



9X GOLD, 4X SILBER,
4X BRONZE



Dt. Jahrgangsmeisterschaften 2023
U17 / U19 / U23



Fotos: Marc Serris

RUDERKLUB
am Wannensee



Int. Junioren-Regatta in München

Am Wochenende vom **6. bis 7. Mai** fand die Regatta München statt. Unsere Vereinsmitglieder **Emil** und **Moritz** traten im Einer an. Emil erreichte den dritten Platz, während Moritz im anderen Vorlauf Sechster wurde. Mein Partner **Xavi** (RG Wiking) und **ich** konnten in einem anderen Rennen den ersten Platz erreichen im 2-. Am Sonntag zeigte Emil eine starke Leistung und wurde Erster in seinem Lauf, während Moritz im nächsten Zweiter wurde. Leider hatten Xavi und ich aufgrund eines Bootdefekts Pech und wurden Zweite. Wir gratulieren allen zu ihren Leistungen und freuen uns auf weitere Wettkämpfe.

Theo Krug

Leo Goetz ging am Samstag im Doppelzweier, in Renngemeinschaft mit dem Landessportbund Dresden, an den Start. Er konnte seinen Vorlauf souverän gewinnen und qualifizierte sich für das A-Finale. Im Finale konnte Leo sich in einem starken Rennen den vierten Platz sichern. **Yannik** ging im Einer an den Start und wurde in seinem Vorlauf Zweiter. Damit qualifizierte er sich für das B-Finale, in dem er krankheitsbedingt nicht an den Start gehen konnte. Am Sonntag gingen Leo und Yannik beide, in Renngemeinschaften, im Doppelvierer an den Start. Beide konnten souverän ihren Vorlauf gewinnen und sicherten sich einen Platz im A-Finale. Somit konnten sie sich im Finale mutig der internationalen Konkurrenz stellen. Das Finale beendete Leo mit seiner Mannschaft mit einem spannenden Rennen und einem starken 2. Platz. Yannik konnte mit seiner Mannschaft das Finale gewinnen.

Yannik Sens

Die B-Juniorinnen wurden von **Valentina Wehrheim, Henriette Festtag und Victoria Finger** vertreten. Das erste B-Juniorinnen-Rennen am Samstag war der Doppelzweier. Victoria ging mit ihrer Zweierpartnerin Hannah Frenkler (RC Tegel) an Start, beide gewannen souverän ihr Rennen. 20 Minuten später gingen Valentina und Henriette im Vierer ohne Steuermann an den Start. Bei einem vollen Feld von 6 Booten konnten sie sich einen starken 5. Platz mit ihrem Team vom RC Tegel und der Ruder Union Arkona errudern. Das nächste Rennen des Tages war der JFB 1x, wo Victoria gegen Konkurrentinnen aus Tschechien und Österreich ihr Können beweisen musste. Sie konnte ihr Rennen vor Österreich gewinnen und somit ein Platz im A-Finale sichern.

Am Nachmittag waren dann Valentina und Henriette im JFB4x+ dran. Vom Start an führten die beiden das Feld von 5 Booten an, gewannen ihr Rennen mit deutlichem Abstand und konnten sich somit auch ein Platz im A-Finale sichern.

Der Finaltag begann mit dem Juniorinnen Doppelzweier. Dort gewannen Victoria und Hannah deutlich ihr Rennen und konnten sich ihre Medaillen abholen.

Direkt das nächste Rennen waren wieder Valentina und Henriette im JFB 4-. Nach einem engen Rennen mussten sie sich den Gegnern aus Mannheim/Karlsruhe geschlagen geben und sind 6. im A-Finale geworden.

Als nächstes erruderte sich Victoria den 3. Platz im Einer hinter ihrer Zweierpartnerin Hannah. Zum Schluss mobilisierten Henriette und Valentina nochmal ihre ganze Kraft für das Finale im Doppelvierer, dort konnten sie sich einen starken dritten Platz errudern. Müde und erschöpft ging es jetzt auf den Rückweg nach Berlin.

Victoria Finger

Marlene Wegener und Nathalie Sendjuk gingen am Samstag im JFA Lgw. 2x an den Start und konnten ihren Vorlauf mit 11 Sekunden dominant gewinnen.

Weiter ging es für Nathalie und Marlene am Nachmittag, jeweils im JFA Lgw. 1x. Beide konnten ihren Vorlauf souverän gewinnen und qualifizierten sich für das A-Finale.

Am Sonntag ging es für Marlene und Nathalie im Doppelzweier in das gesetzte A-Finale.

Mit der schnellsten Vorlaufszeit konnten die beiden sich mit guten Voraussetzungen der restlichen Konkurrenz stellen. In einem dominanten Rennen setzten sich die beiden vom Start weg ab und gewannen mit drei Längen.

Nathalie und Marlene qualifizierten sich jeweils im JFA Lgw. 1x für das A-Finale.

Nathalie gewann das Rennen souverän und Marlene wurde in einem starken Rennen Dritte.

Helena Wegener ist bei der internationalen Regatta in München im 2- / 4- und 8+ an den Start gegangen.

Am Samstag ging es zuerst im 4- an den Start. Dort konnte Helena in der Renngemeinschaft mit Hamburg und Kappeln den Vorlauf gewinnen. Am Nachmittag stand dann das Finale an, bei dem sie in einen knappen Rennen 2. wurde.

Am Sonntagmorgen ging es dann im 2- an den Start. Helena und ihre Zweierpartnerin konnten sich vom Start weg absetzen und ihren Lauf mit mehreren Sekunden und Längen gewinnen.

Zum Abschluss des Tages ging Helena noch im Achter an den Start, den sie ebenfalls souverän vor der Konkurrenz gewinnen konnte.

Nathalie und Marlene

Regatta Bremen

Am Freitag, den **5. Mai**, ging es morgens mit den Mannschaftsbussen los nach Bremen. Bei der Ankunft war es noch sonnig und windstill, was sich leider zum Abend hin änderte. An den Regattatagen hatten wir dann wieder Glück mit dem Wetter, so dass wir beide Tage ohne Regen überstanden. Der erste Regattatag begann mit Emilia und Caro, die um kurz nach zehn starteten und als Erste die Ziellinie überschreiten konnten. Fabian und Anton mussten als nächste ran. Fabian konnte sich den zweiten Platz holen und Anton den dritten. Anschließend folgte das JFB 4x+ Rennen, in dem Emilia, Luisa und Emilia G. zusammen mit der Rgm. Partnerin von Emilia, Caro aus dem RCT, als Leichtgewichte im Schwergewichtsrennen an den Start fuhren und trotzdem als Zweitplatzierte durch das Ziel kommen konnten. Danach folgte das Rennen von Erik Götze und seinem Rgm. Partner Filippo Weber (RG Wiking). Auch die beiden konnten sich einen zweiten Platz sichern mit

einer Zeit von 5:35/1.500m! Daraufhin mussten Emilia G. und Luisa jeweils im JFB 1x Lg an den Start, wobei sich Emilia G. den vierten und Luisa den zweiten Platz sichern konnten. Als Abschlussrennen für den ersten Regattatag sind nach 19 Uhr die JMB4x+ Lg an den Start gefahren mit Jakob, Fabian, Julius Blümel (BRC) und Erik Wilhelm (Arkona). Die vier sind an dem Abend zeitgleich mit einem 4x+ aus Bonn, Düsseldorf und Köln als erste über die Ziellinie gekommen. In dem Lauf danach musste sich nun der zweite Berlin 4x+ mit Erik G., Anton, Filippo (RG Wiking) und Justus Voigt (BRC) beweisen. Ihr 4x+ konnte als Zweiter die Ziellinie überqueren und damit war der erste Regattatag für den RaW vorbei.

Der zweite Tag startete mit den JFB 1x Lg Rennen von Luisa, Emilia G. und Aylin. Luisa entschied ihren Lauf für sich, während Emilia G. als Drittplatzierte und Aylin als Viertplatzierte durchs Ziel kamen. Es ging weiter mit den JMB4x+ Lg wo wieder die beiden Berlin Vierer fahren mussten. Jakobs und Fabians 4x+ gewann ihren Lauf mit fast

neun Sekunden Vorsprung. Erik G's. und Antons 4x+ kam im Lauf danach, sie konnten den dritten Platz erringen. Folgend kam der JFB4x+ von Emilia und Luisa im Rennen 155, die sich wieder gegen die Schwergewichte behaupten mussten. Dieses Mal fuhren sie mit einer anderen Besetzung und errangen den dritten Platz. Erik und sein 2x Partner starteten als nächste und schafften es trotz zwischenzeitlich großem Abstand zum Erstplatzierten noch, durch einen starken Endspurt ein knappes Rennen daraus zu machen. Für den ersten Platz hat es dann am Ende leider knapp nicht gereicht. Die Bootsklasse danach, den JFB 2x Lg, gewannen Emilia und ihre 2x Partnerin Caro Berg (RCT) mit 26 Sekunden Abstand zum zweitplatzierten Boot. Das letzte Rennen für den B-Junioren Bereich des RaW in Bremen war der JMB 1x Lg, wo Fabian und Anton für uns antraten. Fabian gewann seinen Lauf und Anton wurde in seinem Lauf Dritter. Danach hieß es nur noch zusammenpacken und ab auf die Autobahn.

Jakob Keichel



A-Pool und die 2. WKE waren zusammen mit den B-Junioren zur Bremer Ruderegatta.

(F: Heiko Götze)

Internationale Wedau Regatta in Duisburg

Auf dem ersten großen internationalen Test der Senioren und Seniorinnen, am **13. und 14. Mai**, hatte der RaW vier Athleten im U23 Bereich am Start.

Unsere erfahrene Steuerfrau **Annalena Fisch**, die den erstgesetzten U23 DRV Frauenachter steuerte, **Ben Gebauer**, der im 4- und im 8+ an den Start ging, sowie unser leichter 2- mit **Nils Götze und Eddie Reuter**, die trotz ihres deutlichen Altersnachteils als U19 Ruderer versuchen, die nationale U23 Konkurrenz aufzumischen, um sich für einen internationalen Einsatz zu qualifizieren.

Leider führte der seitlich einfallende Gegenwind am ersten Regattatag zu sehr ungleichen Bedingungen auf den Bahnen, unter dem vor allem der Zweier ohne von Nils und Eddie leiden musste.

Ben hatte Glück und war aufgrund eines Ausfalls in den erstgesetzten Achter aufgerutscht. Im Vorlauf setzten sie sich in einem starken internationalen Feld bei einem spannenden Bord-an-Bord Kampf gegen Leander Boat Club, einem niederländischen Vierer, Oxford, einem zweiten DRV Achter und einem weiteren niederländischen Boot durch. Im A-Finale machten dann die drei britischen A-Boote ernst und ruderten das Rennen unter sich aus. Als einziges B-Boot im Feld fuhren sie auf den 5. Platz und konnten somit die Senioren B-Wertung gewinnen.

Nils und Eddie waren im Vorlauf gut unterwegs und erruderten sich hinter den beiden Senior-A Booten, die beide schon internationale Einsätze für den



DRV gerudert haben, den dritten Platz und qualifizierten sich damit für das A-Finale. Dort wirkte sich dann ab 1.000m der Bahnnachteil gegenüber dem schnellsten deutschen U23 Zweier aus Münster gravierend aus, da die Münsteraner auf der windstillen Bahn 6 leichtes Spiel hatten, Nils und Eddie wegzufahren. Am Ende wurde ein 5. Platz erreicht, als zweit-schnellstes deutsches U23 Boot. Berücksichtigt man, dass sich Eddie schon Freitag bei einem 2.000m Ergotest beweisen musste und dementsprechend vorbelastet war, ist es ein sehr ordentliches Ergebnis.

Der **Sonntag** zeigte sich von einer etwas gerechteren Seite. Es gab zwar immer noch einen leichten und zum Teil wechselhaften schrägen Gegenwind, trotzdem waren die Unterschiede zwischen den Außenbahnen nicht mehr so eklatant.

Ben ging an diesem Morgen im Vierer ohne an den Start. Den Vorlauf konnten sie sicher, mit einer Länge Vorsprung, vor einer französischen Renngemeinschaft, dem Neusser RV und einem österreichischen Vierer gewinnen. Für das A-Finale hatten sich neben Bens U23 DRV Vierer noch 4 Senior-A Vierer aus Frankreich, Polen und zwei aus den Niederlanden, sowie ein zweiter U23 DRV-Vierer qualifiziert. Es siegten der

Vierer der französischen Nationalmannschaft vor dem aus Polen und dem anderen DRV Boot. Bens Vierer konnte hier nicht ganz standhalten und erreichte den sechsten Platz.

Nils und Eddie ruderten, durch einen sicheren zweiten Platz im Vorlauf, wieder ins A-Finale. Dort zeigten sie ein starkes Rennen. Nach einer völlig verpatzten Startphase lagen zwar die beiden Senior A Zweier bei 500m mit einer Länge vorne, dahinter ruderten aber ein tschechischer Zweier, der RV Münster und unsere Jungs fast gleichauf. Das ging dann bis zum Ziel immer hin und her. Im Ziel reicht es zwar dann nur zu einem 5. Platz, trotzdem waren sie aber wieder der zweitschnellste deutscher U23 Zweier hinter Münster.

Annalena ging erst am Sonntag im U23-Frauen Achter an den Start. Mit den Niederlanden lieferten sie sich bis zur 1.750m-Marke einen Bord an Bord-Kampf, welches der DRV Achter für sich entschied. Somit fuhr der von Annalena gesteuerte Achter als zweites Boot hinter dem A-Boot der Oxford Brookes University über die Ziellinie und gewannen die U23-Wertung.

Insgesamt also ein sehr erfreuliches Ergebnis für den RaW, bei dem noch Luft nach oben ist.

Annalena, Nils und Lutz

3./4. Juni

Internationale Ratzeburger Ruderregatta

Während die Junioren des RaW in Hamburg an den Start gingen, fand für unsere U23-Ruderer am selben Wochenende die internationale Regatta in Ratzeburg statt: die letzte Leistungsüberprüfung vor den Deutschen Jugendmeisterschaften in Essen in drei Wochen.

Ratzeburg zeigte sich dieses Jahr bei Kaiserwetter, allerdings bei nur mäßiger internationaler Beteiligung und zum Teil sehr übersichtlichen Teilnehmerfeldern, von seiner besten Seite. Der legendäre Eisstand war zwar meist stark frequentiert, aber ansonsten war die Atmosphäre sehr entspannt.

Annalena Fisch steuerte wieder den Achter. Bei für Ratzeburger Verhältnissen sehr guten Bedingungen konnte Annalena diesen dominant zum Sieg führen. Im Männer Achter und Vierer ohne wurde

der RaW durch **Ben Gebauer** repräsentiert. Dieser erruderte im 4- einen starken vierten und im 8+ einen dritten Platz. Für **Nils und Eddie** ging es an beiden Regattatagen im 2- an den Start, wo sie sich in einem gemischten Teilnehmerfeld aus A- und B-Senioren jeweils die Teilnahme am A-Finale sichern konnten. Nach einem etwas

durchwachsenen Regattasamstag, bei welchem lediglich ein fünfter Platz herauskam, konnten Nils und Eddie am Sonntag einen zweiten Platz in der U23-Wertung erreichen. Hierbei wurden sie Dritte in der gesamten Männerwertung und konnten auch A-Senioren hinter sich lassen.

Eddie Reuter



Essen, 22. bis 25. Juni

Deutsche Jahrgangsmeisterschaften U17, U19 und U23

*Nach dem Gewinn des Deutschen Jugendpokals als erfolgreichster Verein im U17 und U19 Bereich 2022 konnte der RaW seine herausragende Stellung auch 2023 mit dem **zweiten Platz** hinter dem Landesverband Allgemeinen Alster-Club/Norddeutscher Ruderer-Bund und vor der Halle-schen-Ruder-Vereinigung Böllberg v. 1884 u.1874 e.V. bestätigen, und war damit **erfolgreichste Vereinsmannschaft**.*

Nach dem Verlust unseres hauptamtlichen Trainers im Herbst vergangenen Jahres, wurde dieser erneute Erfolg durch einen unglaublichen Zeitaufwand, vor allem von Tony Götze und Jesper Fisch aber auch Susanne Wegener und Eva Brünnen, erst möglich.

U17

Den Medallensegen eröffnete der Juniorinnendoppelzweier mit **Victoria Finger** in Renngemeinschaft mit Hanna Frenkler vom RC Tegel. In dieser Bootsklasse sind 9 Boote gemeldet, die sich über Vor-, Hoffnungslauf und Halbfinale für das Finale qualifizieren wollen. Nach einem überzeugend souveränen Vorlaufsieg der Beiden am Freitag, ging es direkt ins Halbfinale am Samstag, wo auch kurzer Prozess gemacht wurde, um hier mit einem wiederum deutlich herausgeruderten Vorsprung als Siegerinnen ins A-Finale einzuziehen. Im Finale hauen die Beiden schon auf den ersten 500m einen raus und es wird klar, wer hier ganz oben auf das Treppchen will. Der Vorsprung wird bis ins Ziel weiter ausgebaut und die erste Meisterschale ist im Sack. Ein super Einstieg in den Finaltag.



Im Leichtgewichts Juniorinnen Doppelzweier wollen es den Beiden **Emilia Carnarius** in Renngemeinschaft mit Caroline Berg, auch vom RC Tegel, nachmachen. Sie erwischen den deutlich schnelleren Vorlauf und müssen sich dort einer norddeutschen Renngemeinschaft geschlagen geben. Macht nichts, das A-Finale ist trotzdem gesichert und die Kraft kann dafür gespart werden. Dort ergibt sich auf den ersten 500m mit den aus dem Vorlauf bekannten Siegerinnen ein Battleship, auf den zweiten 500m schieben Emilia und Caroline



ihren Bugball immer weiter nach vorne um die 1.000m mit einer dreiviertel Länge Vorsprung zu passieren. Auf den letzten 500m wird nicht rumgefackelt und der Vorsprung souverän auf eineinhalb Längen ausgebaut.

Bämm! Satz und Sieg, das war der zweite Streich.

Bloß keine Pause, weiter geht's mit dem Leichtgewichts Juniorinnen Einer, mit einem 18 Boote starken Teilnehmerinnen Feld und dabei **Luisa Block**. Luisa fährt im Vorlauf als erst-jährige erstmal mit drei Längen vorneweg – Stark! Im Halbfinale rudert sie ein kluges Rennen und sichert sich mit dem zweiten Platz die Teilnahme im A-Finale. Auch dort zeigt Luisa die für Einer Fahrer so wichtige Nervenstärke und sichert sich in einem spannenden Kampf um die Plätze zwei bis drei die Silbermedaille. Ganz tolle Leistung, so kann der Sonntag weitergehen.



Weiter geht es in den Großbooten. Im Juniorinnen Doppelvierer starten **Valentina Wehrheim** und **Henriette Festag** in Renngemeinschaft mit der RU Arkona und Tegel gegen acht weitere Doppelvierer. Der dritte Platz im Vorlauf reicht leider nicht für eine direkte Finalqualifizierung, es geht ab in den Hoffnungslauf, der, sehr erfreulich, knapp gewonnen wird. Im A-Finale haben die Fünf bis 500m noch Kontakt zum dritten Platz. Dann reicht es aber doch noch nicht ganz, um mit den vorderen Rängen, auf denen ausnahmslos der ältere Jahrgang landet, mitzuspielen. Das klappt bestimmt im nächsten Jahr! Das Ziel überqueren sie schließlich als respektable Fünfte.

Den Abschluss der B's bildet der Leichtgewichts Junior Doppelvierer, in dem ganze 19, in Worten neunzehn (!), Boote gemeldet haben. Hier hat der RaW

gleich zwei Eisen im Feuer. In diesem Rennen starten vier Ruderer und eine Steuerfrau des RaW in zwei Booten.

Im zweiten Vorlauf geht es mit **Erik Götze** und **Anton Schna-**



bel in Renngemeinschaft mit der RG Wiking, dem Berliner RC und Arkona an den Start. Hier können sich die ersten drei Boote direkt für das Halbfinale qualifizieren. Das wird von den fünf Jungen auch so als Zielfahrt absolviert – sicherer dritter Platz, nur einen Bugball hinter dem zweiten, und damit Einzug ins Halbfinale.

Im vierten Vorlauf müssen

sich **Fabian Gruber, Jakob Keichel** und **Steuerfrau Aylin Cakar** in Renngemeinschaft mit dem Berliner RC und Arkona den Gegnern stellen. Den Start-Ziel-Sieg im Vorlauf lassen sie

sich nicht nehmen. Leider passiert was passieren muss, beide Boote müssen im Halbfinale gegeneinander antreten. Der Vierer mit Fabian, Jakob und Aylin erreicht als Zweiter das A-Finale und für Erik und Anton wird es als Fünfte in diesem schweren Lauf am Sonntag ein Rennen im B-Finale geben.

Das A-Finale am Sonntag wird ein Herzschlagfinale und nichts



für schwache Nerven. Knappe Führung bei 500m, eine Länge Rückstand auf das jetzt führende Boot bei 1.000m, auf den letzten 500m geht ihnen ein bisschen die Kraft aus, im Ziel dann Fotofinish um den dritten Platz – banges Warten und dann um einen Wimpernschlag nur Holz. Ärgerlich aber trotzdem eine tolle Leistung.

Im B-Finale zeigen dann Erik und Anton mit den Anderen, dass sie eigentlich ins A-Finale gehörten und machten es genauso spannend mit einem Fotofinish Ergebnis im Ziel, das diesmal zu unseren Gunsten ausfällt. Sieger im B-Finale!

U19

Die Regatta zählt neben den Ranglistenergebnissen der letzten Regatten und den Ergometer Ergebnissen in den Nominierungsweg für die Weltmeisterschaften, denn ein siegreiches Boot in den Klein- und Mittelbooten wird in der Regel für die Nominierung vorgeschlagen. Die Großboote werden dann nach einem ausgeklügelten Ranking aus den anderen Medaillengewinnern gesetzt. Insofern geht es für **Helena Wegener, Leonhardt Goez** und **Yannik Sens** um viel. Aber



auch alle anderen machen sich Hoffnungen auf die oberen Treppchen Plätze.

Los geht es für den RaW aber gleich mit dem **Junioren Doppelzweier** in dem sowohl Yannik, der durch herausragende Ergebnisse im Einer, Doppelzweier und Doppelvierer über die gesamte Saison berechnete Hoffnungen auf einen Sieg hat, als auch Leo, der auch über die gesamte Saison sein Leistungsvermögen in allen drei Bootsklassen erfolgreich unter Beweis stellte, Erfolgsaussichten haben. Beide rudern in unterschiedlichen Booten.

Beide Doppelzweier treffen schon in den Vorläufen auf die stärksten Konkurrenten. Im ersten Vorlauf, der verdammt schnell ist, können sich Leo und sein Partner Oscar Morton Krause (Ratzeburger RC) knapp gegen einen starken Schweinfurter Zweier durchsetzen und

direkt ins Halbfinale marschieren. Yannik und sein Partner Leonhard Tanneberg vom Lübecker RK machen es ihnen nach. Im Halbfinale trifft dann jeder auf den anderen Gegner. Mit einem sicher herausgeruderten zweiten Platz sichern sich Leo und Oscar die Finalteilnahme. Yannik und Leonhard bauen über die Strecke kontinuierlich aus und gewinnen ihren Halbfinallauf. Der Showdown am Sonntag verspricht spannend zu werden. Dort gehen alle starken Skuller aus dieser und auch der vergangenen Saison in unterschiedlichen Doppelzweiern an den Start. 500m vier Boote dicht beisammen innerhalb von 1,5 Sek, leichter Vorteil für den Zweier mit Yannik und Leonhard. Nach 1.000m haben sie schon eine dreiviertel Länge erarbeitet, Leo und Oscar sind dritte. Auf den nächsten 500m drehen Yannik und Leonhard richtig auf und bringen Wasser zwischen sich und die Verfolger. Die Schweinfurter bringen jetzt Leo und Oscar in Bedrängnis. Der Sieg wird von Yannik und Leonhard sicher nach Hause gerudert, der zweite Platz ist auch klar, aber um den dritten Platz entbrennt ein gnadenloser Kampf, den Leo und Oscar – die Nerven werden nicht geschont – nach einer endlos wirkenden



Zielfotoauswertung mit 9/100 für sich entscheiden. **Gold und Bronze für den RaW in der wohl umkämpften Boots-kategorie.**

Es gibt nicht viel Zeit zum Luftholen. Als nächste ist Helena Wegener in **Juniorinnen Vierer** in Renngemeinschaft mit Hansa Hamburg, Halle und Dresden dran. Im einem spannenden Bahnverteilungsrennen sind sie auf den zweiten Platz gefahren und haben sich somit eine der mittleren Bahnen gesichert. Das Finale wird von dem Vierer um Helena gleich aggressiv begonnen. Bei 500m haben sie leichte Vorteile und bauen diese bis 1.000m auf zwei Sekunden aus, die sie dann bis ins Ziel halten und sich damit die nächste Goldmedaille abholen dürfen.

Jetzt kommt der Sonntag so richtig in Schwung.

Marlene Wegener startet mit **Nathalie Sendjuk** sowohl im **Leichtgewichts Juniorinnen Doppelzweier** als auch im Doppelvierer. In beiden Bootsklassen haben sie über die gesamte Saison dominiert und sind die Titelanwärterinnen. Das beweisen sie im Doppelzweier auch schon im Bahnverteilungsrennen, welches sie überlegen mit über acht Sekunden Vorsprung gewinnen. Im Finale verändert sich das auch nicht, hier werden auch von Anfang an klare Verhältnisse geschaffen und der Vorsprung wird über die 2.000m kontinuierlich auf wiederum acht Sekunden ausgebaut. Das es dahinter spannender wird sei nur eine Randbemerkung. Gold Nummer fünf!

Im später stattfindenden Dop-

pelvierer in Renngemeinschaft mit dem RC Bergedorf und TVK Essen wiederholt sich die Geschichte ähnlich. Deutlicher Sieg im Bahnverteilungsrennen. Im Finale machen die vier Mädels es dann auf den ersten 500m etwas spannender und passieren die Linie mit „nur“ knapp zwei Sekunden Vorsprung. Dieser wird weiter auf gut eine Länge ausgebaut und bis ins Ziel verwaltet. Doppelgold und der bekannte Platz auf dem Treppchen wird wiederum eingenommen. **Goldmädels!**

Im Leichtgewichts Doppelzweier geht **Moritz Kreimeyer** in Renngemeinschaft mit Hendrick Piesnack vom Spandauer RC „Friesen“ in den Vorlauf und sie sichern sich mit einem sicher herausgefahrenen zweiten Platz direkt die Teilnahme am A-Finale. Erfahrungsgemäß ist der **leichte Doppelzweier** extrem stark besetzt. So dominiert dieses Jahr Maximilian Rühling

vom Mainzer RV die Skull Rennen, nachdem er in den letzten beiden Jahren immer hinter Nils und Eddie auf dem Podium Platz nehmen konnte. Moritz und Hendrik versuchen den Anschluss zu einer Medaille zu halten, das gelingt mit einer dreiviertel Länge nicht ganz. Am Ende wird um den vierten Platz noch mächtig gefightet. Unglücklicherweise reicht es hier mit 12/100 Sek. knapp nicht. Moritz ist erstjähriger A und kann nächstes Jahr nochmal angreifen.

Ohne Pause für die RaW Fangemeinde geht es weiter zum **Leichtgewichts Junior Vierer**



mit **Theodor Krug**. Theo hat eine immer wieder von Krankheit unterbrochene Saison hinter sich. Aufgrund eines starken Zweier-ohne Ergebnisses in München hat sich eine Renngemeinschaft mit Wiking und der Kettwiger RG gebildet, die Gold in Angriff nehmen wollen. Im Bahnverteilungsrennen werden diese Ambitionen mit einem Vorsprung von gut zwei Längen unter Beweis gestellt. Im Finale wird es dann richtig spannend. So wünscht sich der Zuschauer eine spannende Regatta. Bis 1.500m geht es mit einer nord-deutschen Renngemeinschaft hin und her, das dritte Boot aus dem Südwesten der Republik ist auch nicht weit dahinter. – Und das bei der Hitze! Auf der letzten Teilstrecke lösen sich die Vier dann endlich vom Feld, fahren einen beeindruckenden Endspurt und gewinnen mit ein-

einhalb Längen Vorsprung die siebente Goldmedaille für den RaW.

Gold Theo – Klasse!

Eigentlich wollten auch **Eddie** und **Nils** nach ihrem Start im Leichtgewichts U23 Zweier-ohne den schweren A's mal zeigen wie schnell Leichtgewichte sind. Da hatten diese aber was dagegen. Nach einem sehr knappen zweiten Platz im Vorlauf, hinter den späteren Silbermedaillengewinnern, wurden sie in den Zwischenlauf geschickt. Dieser fand eine dreiviertel Stunde nach ihrem Bahnverteilungsrennen im U23 Zweier statt und wurde souverän gewonnen. Das U19 Halbfinale fand wiederum nur knapp 40 Minuten nach ihrem Finale im U23 Zweier statt. Sie ließen also die Siegerehrung sausen und fuhren direkt zum Start hoch um das U19 Halbfinale zu rudern. Dort wurden sie allerdings von den Schiedsrichtern wieder vom Start verwiesen.

Keine Siegerehrung und kein Einzug ins U19 Finale, der Frust war groß.

Nach seinem Sieg im Leichtgewicht Junior Einer B im vergangenen Jahr tritt **Emil Hennies** dieses Jahr bei den A's an. Er startet in **Einer** und im **Doppelvierer**. Gemeldet haben 21 Einer. Das ist ein Brett!

Da ist es schon schwer sich für das A-Finale durchzusetzen. Das schafft Emil bravours. Deutlich herausgefahrenen Sieg im Vorlauf. Sicherer dritter Platz im Halbfinale, bei dem es darum geht sich einerseits zu qualifizieren und andererseits Kraft für die anderen Rennen zu sparen. Im A-Finale gelingt es Emil noch bis 1.000m den Kontakt zu Bronze zu halten bei 1.500m ist es dann aber schon eine dreiviertel Länge. **Vierter im Leichtgewichts Einer** ein sehr respektables Ergebnis für das erste A Jahr!

Kopf nicht hängen lassen, rein in den **Leichtgewichts Doppelvierer** in Renngemeinschaft mit Hannover, Mühlheim und Münster. Im Bahnverteilungsrennen wird es ein zweiter Platz und damit eine gute Ausgangsposition für das Finale. Der Favorit ist zusammen gesetzt aus dem Siegerboot im Doppelzweier und den Podiums-plätzen im Einer. Scheinbar eine unschlagbare Combo. Leider ist es auch eine unschlagbare Crew. Bis 1.000m kann Emils Mannschaft noch einigermaßen dranhängen, dann ziehen ihnen aber die Favoriten davon. Mit riesen Abstand vor dem dritten sichern sie sich aber eine tolle **Silbermedaille**.



Aufgrund der anfangs genannten Ranglistenergebnisse und einem ziemlich komplizierten Auswahlverfahren wurden vom DRV die **Junioren Doppelvierer** zusammengesetzt. In einem Boot sitzt der Doppelzweier von Yannik und in einem anderen Doppelvierer sitzt Leo. Beide Vierer treffen schon im Vorlauf aufeinander. Beide Boote qualifizieren sich direkt für das Finale. So weit so gut. Im Finale geht die Post richtig ab. Leos Vierer knallt die ersten 500m richtig raus und setzt sich in Führung. Yanniks Mannschaft eine Länge dahinter auf Rang drei. Bei 1.000m sind die drei Boote fast gleichauf - Puhh! Bei 1.500m Yanniks Crew in Führung, Leos Boot eine Länge dahinter auf Zwei. Dann zündet die Renngemeinschaft Dresden, Kappeln, Ratzeburg, Schweinfurt den Turbo und verweist den **Vierer von Yannik** auf den **Silberrang** und **Leos** auf **Bronze**. Was für ein Rennen!

Den Abschluss der A's bildet der **Juniorinnen Achter** mit **Helena** in einer wilden Renngemeinschaft aus Nord- und Mitteldeutschland. Im Bahn-

verteilungsrennen reißen sich die Mädels kein Bein aus und werden dritte, somit eine gute Mittelbahn. Im Finale lassen sie zwei Achter auf den ersten 1.000m etwas davonfahren, um auf den zweiten Tausend nochmal was richtig gut zu machen, um an die zweitplatzierte Crew auf eine Länge heran zu rudern. Nach Gold darf sich Helena

nochmal **Bronze** umhängen lassen.

Das Ergebnis bei den Junioren kann sich sehen lassen:

7 x Gold,
3 x Silber,
3 x Bronze,
2 vierte Plätze,
2 fünfte Plätze
und ein Sieg im B-Finale!



U23

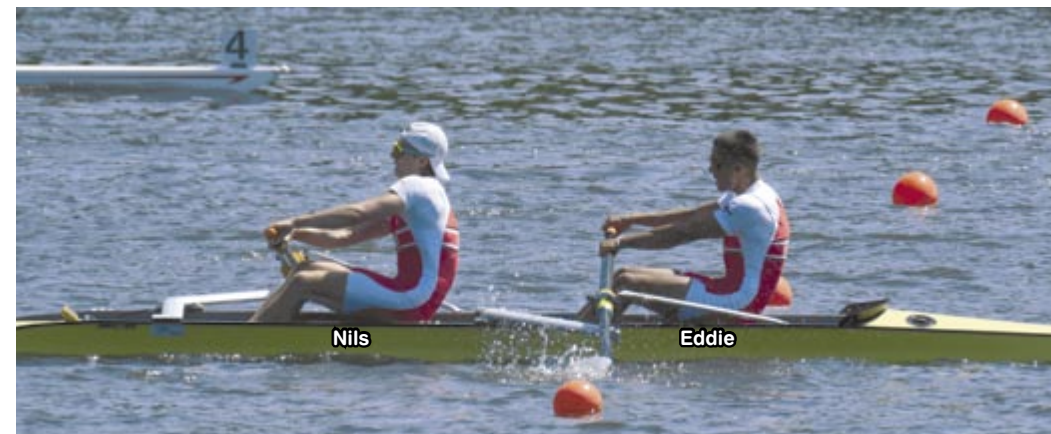
Im Bereich der U23 Sportler konnten wir ebenfalls einige Medaillen und gute Platzierungen einfahren. Für **Nils Götze** und **Eddie Reuter** ging es im **Leichtgewichts 2-** an den Start, wo sie nach einem zweiten Platz im Bahnverteilungsrennen bei starkem Gegenwind allerdings nur einen etwas unglücklichen dritten Platz errudern konnten. Damit haben die beiden leider knapp die Teilnahme an einer internationalen Regatta verpasst, können sich aber trotzdem mit 17 Jahren über **Bronze** im U23 Bereich freuen.

Im schweren Männer Riemen Bereich wurde der RaW durch **Ben Gebauer** repräsentiert, welcher im **Achter** und **Vierer-mit** ruderte. Der von Martin Sauer gesteuerte Vierer-mit war ein Projekt, welches ins Leben gerufen wurde, um den Dortmunder Booten aus dem Stützpunkt die Kehrseite zu bieten. Mit einem sehr starken Rennen sicherte sich Ben nicht nur die **Silbermedaille**, sondern auch noch das Ticket für die U23 WM in Plovdiv im Vierer-mit. Im späteren Achterrennen kam für Ben dann noch ein **vierter Platz** in einem sehr stark umkämpften Feld raus.



An den Steuerseilen des ersten Frauen Achters und Viersers befand sich auch dieses Jahr, durch ein sehr starkes Engagement, wieder **Annalena Fisch**. Diese konnte ihre starke Saison mit zwei dominanten Rennen durch **zwei Goldmedaillen** in beiden Bootsklassen bestätigen. Auch Annalena hat sich damit ein Ticket für die U23 WM in Plovdiv gesichert, wo sie den Frauen Achter anführen wird.

T: Lutz Graß
F: Marc Sens



Die Douro-Fahrt vom 14. bis 20. Mai

Die Gruppe

Wir waren eine 22 Personen starke, zusammengewürfelte Gruppe, die sich auf 4 Gig-Vierer und einen Coastal-Zweier verteilten. Wir kannten uns nicht oder kaum (vermutlich mit Ausnahme der drei Ehepaare) und das war auch gut so, denn so konnten wir uns vorbehaltlos kennenlernen. Neben den Ruder*innen des RaW waren 5 von Bayer, zwei aus Weilburg in Hessen, eine Ruderin aus Karlsruhe sowie ein Ruderkamerad vom BRC mit dabei. Die Altersspanne reichte von 28 bis 65 Jahren, die Rudererfahrung von einem Jahr bis über 40 Jahre. Während der 6-tägigen Tour fand keine Grüppchenbildung statt, was auch der morgendlichen originellen Bootseinteilung durch Mechtild zu verdanken war: Jeden Tag wurden die Mannschaften anders zusammengesetzt, und zwar nach dem Losglück (1. Tag), Erfahrung (2. und 3. Tag), Anfangsbuchstabe des Nachnamens (4. Tag), Anzahl der Buchstaben des Vornamens (5. Tag)



und Body-Mass-Index (BMI) bei den Männern bzw. Körperlänge bei den Frauen (6. Tag) (böse Zungen prognostizierten, das schwerste BMI-Boot der Männer würde die Zieleinfahrt nicht schaffen). Abgesehen von kleinen Nickligkeiten waren wir eine ausgesprochen harmonische, gutgelaunte und feierfreudige Truppe.

Die Anreise

Wir trafen uns frühmorgens im Bahnhof Sao Bento in Porto. Allein dieser Bahnhof mit seinen aus bemalten Fliesen zusam-

mengesetzten Wandbildern, die die Geschichte Portugals zeigen, ist eine Reise wert. Die Anfahrt den Douro hinauf bis zur spanischen Grenze bewältigten wir in einem ebenfalls historisch anmutenden Zug. Die Bahnstrecke bot sensationelle Blicke auf den Douro.

Der Fluss

Die Ruderfahrt auf dem Douro war atemberaubend. Die durchgehend gebirgige Landschaft zeigte sich anfangs steppenartig mit wenig landwirtschaftlicher Nutzung; am Ufer zog sich eine stillgelegte Schmalspurtrasse mit verwaisten Bahnhöfen und rostbraunen Brücken entlang, gefolgt von canyonartigen felsigen Schluchten und Inseln. Im weiteren Verlauf wurde die Landschaft lieblicher. Hier sahen wir Weinberge, deren Rebstöcke sich oft in rundlich angelegten Bändern auf den Schiefersteingrund schmiegen. In den Weinbergen standen großflächig die Schilder mit den Namen berühmter Weingüter. Im letzten Drittel der Fahrt verschwanden allmählich



die Weinanbauflächen. Ausgedehnte Wälder wechselten sich mit kleinen Städten und vielen Stränden ab, die wir oft zur Rast mit einem erfrischenden Bad im sauberen Douro nutzten. Auch die Natur war vielfältig und spektakulär: Silberreiher, Erdbeerbaumfalter, Falken, der „Douro Wine Bird“, Schildkröten, dazu Pistazien-, Feigen-, Zitronen-, Orangen-, Mandel-, Oliven- und Eukalyptusbäume, Korkeichen, Kakteen, Anisgewächse und Maulbeerbäume, deren gereifte Früchte wir probieren konnten.

Die Unterkunft

Unsere Unterkünfte boten einiges: Angefangen von dem modernen CAR Leistungszentrum für Ruder- und Kanusport in Pocinho mit polierten Betonfußböden und designlastigen Aufenthalts- und Speiseräumen (und einem anfangs unfreundlichen, nur französisch sprechenden Küchenchef) sowie die Funktionalität betonenden Einzelzimmern, über ein gut ausgestattetes Hotel mit Ausblick auf den Douro, über ein Hotel in den Bergen, das an eine ehemalige (begehbare) Kirche mit dazugehörigen Glockenturm angebaut war, bis zu einem feudalen Gutshaus mit Prinzessinnenzimmern sowie Außen- und Innenpool (und einer merkwürdigen Chefin) – Abwechslung war garantiert. Nur schade, dass wir die Unterkünfte nur für kurze Nächte nutzen konnten.

Das Yoga

Was auch daran lag, dass Mechtild jeden Morgen eine halbe Stunde Yoga im Freien



anbot. Dummerweise vor den schon recht früh angesetzten Frühstückszeiten, was bei den Teilnehmer*innen den Schlafmangel noch vergrößerte. Überraschenderweise waren die Yogastunden gut besucht, und wir konnten unsere Müdigkeit im wahrsten Sinne des Wortes mit entsprechenden Übungen ausschütteln.

Die Verpflegung

Bei „Asterix als Legionär“ haben wir gelernt, dass die römische Armee so gut kämpfen konnte, weil deren Essen so schlecht war. Frei nach dieser Erkenntnis versuchten wir, nicht unsere Kampfeskraft, sondern unsere Ruderkraft zu stärken. Daher gab es am ersten Abend das lokale Nationalgericht Portos: „Francesinha“. Ein mit Fleisch dreifach belegtes Sandwich, das mit Käse überbacken und einem Spiegelei belegt in einer roten Sauce, in der auch Pommes schwammen, serviert wurde. Magenfüllend, aber schrecklich! Wenig besser kamen die Vegetarierinnen

davon, denen in eine Wurst gepresste Gemüsepatte serviert wurde. Dieser kulinarische GAU änderte sich auch in den folgenden Tagen nur graduell. Das Sportzentrum kredenzte Spaghetti Bolognese und ein undefinierbares Stück paniertes Fleisch mit Reis. Leider hatte das schlechte Essen keinen positiven Einfluss auf unsere Ruderleistung. Für die erste Etappe benötigten wir statt der vorgegebenen 2 1/2 Stunden 3 1/2 bis 4 Stunden.

Einen kulinarischen Quantensprung erlebten wir am darauffolgenden Abend, als wir in dem Restaurant „castas pratas“ als Vorspeise Ceviche mit Senfeis und im Hauptgang ein Black Angus Sirloin Steak mit Couscous, Äpfeln und Pilzen serviert bekamen. Was für ein Schmaus! Und dann noch der Nachschüssel, eine zu einer Zitrone geformte Zitronencreme mit einem den Gaumen schmelzenden Portwein „Vieiras de Sousa Tawny“. In den darauffolgenden Tagen bekamen wir gute bodenständige portugiesi-

sche Küche serviert. Diese kulinarischen Höhepunkte wurden garniert mit reichhaltigen Picknicken während der Ruderpausen in der Mittagszeit (u.a. mit „Pastel de Nata“ und „Pasteis de Bacalhau“). Ich kenne niemanden, der hinterher behauptet hat, bei dieser Rudertour auch nur ein Gramm Gewicht verloren zu haben.

Was auch mit den Getränken zusammenhängen mag, die uns angeboten wurden. Neben dem trinkbaren „Super-Bock“-Bier und den leicht moussierenden Vinho Verde bzw. Vinho Rose sowie den hervorragenden Weiß- und Rotweinen aus dem Dourotal sind insbesondere die meist zum Nachschinken gereichten Portweine hervorzuheben. Böse Zungen verbreiteten das (üble) Gerücht, dass nicht der Rudersport, sondern der Weingenuss für einige Teilnehmer*innen der eigentliche Grund ihrer Reise war.

Die Reiseleitung

Begleitet wurden wir von Bernardo und Mafalda, zwei ruderbegeisterten Mittzwanzigern, die die schwierige Doppelaufgabe zu bewältigen hatten, sich einerseits um das Wohl ihrer Gäste, andererseits um das Wohl der den Gästen zur Verfügung gestellten Boote samt Materialien zu kümmern und den strikten Zeitplan einzuhalten. Dies führte bisweilen zu Interessenkonflikten, insbesondere dann, wenn die Gruppe in den Morgenstunden eine gefühlte Ewigkeit brauchte, ihre Boote zu besteigen und abzulegen, oder wenn eines der Boote abgängig war (zum Badevergnügen der jeweiligen Ruder*innen oder wegen der wiederholt auftretenden altersbedingten Inkontinenz). Dann waren leichte Zuckungen in den ansonsten freundlich dreinschauenden Gesichtszügen der Betreuer*innen zu erkennen. Wurde das abgängige Boot

an einem einsamen, steinigen Strand entdeckt, fragte Bernardo mit ernstem Ton, welches Interesse der Ruderer daran habe, das Boot zu zerstören. Oder wenn ein Ruderboot nicht wie von ihm gewünscht auf der linken Seite des Ufers, sondern auf der rechten Uferseite fuhr, fragte er in einem flehenden, verzweifelten Ton „what is wrong with the other side of the river?“ Immerhin gelang es uns, Boote und Material unbeschädigt zu lassen. Auch haben wir keine Schleusenzeiten verpasst. Im Laufe der Reise sind uns Mafalda und Bernardo sehr ans Herz gewachsen.

Die Schleusen

Für Leute mit klaustrophobischen Ängsten wäre diese Ruderreise eine Tortur gewesen. Wir durchfuhren 5 Schleusen mit insgesamt 125,5 Höhenmetern, wobei die beiden größten Schleusen 33,5 und 31,5 Meter hoch bzw. tief waren. Da



die Schleusen jeweils exklusiv für unsere 5 Ruderboote reserviert worden waren, hatten wir genügend Platz, die Boote zu stellen. Der Blick auf die bis zu 40 Meter hohen schwarzgrauen Schleusenmauern und auf den Himmel darüber wird uns unvergessen bleiben. Entsprechendes gilt auch für das Geburtstagsständchen, das wir der Betreuerin Mafalda in der 4. Schleuse gehalten haben.

Das Begleitprogramm

An einem Vormittag besuchten wir den „Parque Arqueológico do Vale do Coa“ (Weltkulturerbe), in dem wir neben interessanten Pflanzen auch bis zu 25.000 Jahre alte Felsenzeichnungen und Gravuren aus der Steinzeit bewundern konnten. Eine Mittagspause verbrachten wir auf einem Weingut in den Bergen. Die energische Eigentümerin führte uns durch das Gutshaus und erklärte die historische und aktuelle Produktion ihrer Weine. Im Anschluss erhielten wir ein wohlschmeckendes Mittagessen und durften (Port-)Weine probieren. Schließlich verbrach-

ten wir eine Mittagspause mitten auf einer im Douro gelegenen felsigen Insel, der „Liebesinsel“ (Ilha dos Amores), und hatten ein köstliches Picknick.

Die Hafeneinfahrt

Die Einfahrt in den Hafen von Porto war der letzte Höhepunkt unserer Tour. Diese ist allein schon wegen der vielen Brücken und des Anblicks der auf Hügeln gelegenen Altstadt beidseits des Flusses spektakulär. Getoppt wurde sie durch den Umstand, dass just an diesem Wochenende der Tag der Marine im Hafen gefeiert wurde. Gegenüber der Anlegestelle des Ruderklubs lagen zwei Zerstörer der Marine sowie ein dreimastiger Windjammer. Über alledem kreisten zwei Militärhubschrauber, die einen so ohrenbetäubenden Lärm verursachten, dass die auf 1 und 2 sitzenden Ruder*innen die Kommandos nicht mehr hören konnten. Trotzdem gelang es uns, die Boote sicher an Land

zu bringen. Der ortsansässige Ruderklub ist eine Augenweide. Im Art-Deco-Stil erbaut, liegt er inmitten von Restaurants und Bars an der Uferpromenade von Porto. Zum Abschluss stießen wir beseelt und schwankend mit einem Vinho Rose auf die Rudertour und die gemeinsam verbrachte Zeit an.

Das Rudern

Ach ja, 200 km gerudert sind wir auch. Und das mit Spaß und Freude. Bei schönstem Sonnenschein und meist mit Schiebewind.

PS

An diese meine erste Wanderfahrt werde ich mich immer mit einem Lächeln erinnern.

Mein Dank gilt Alex Heyn für seine Vorarbeit und Mechtild und Holger, die alles vor Ort geregelt und die Gruppe gut geführt haben. Sie haben sich für die Leitung zukünftiger Wanderfahrten empfohlen.

Uli Auffermann



DRV Master Championat 2023 in Werder an der Havel

Dort wo andere Leute Urlaub machen und in unmittelbarer Umgebung Berlins, präsentierte sich die Werderer Regattastrecke, wie fast jedes Jahr bei sonnigem Wetter und idyllischen Ambiente.

Spiegelchen platzierte den vollgepackten Bootshänger bereits am Vortag in absoluter Pole-Position in bester Lage direkt an der Strecke, 2 Meter vom Steg entfernt. Top!

Trotz krankheitsbedingt eingeschränkter Trainingsvorbereitung ging das Masters Vierer-Team mit Jörg Harke-Gebauer, Jörg Spiegel, Ulrich Boyer und Martin Vannahme im Vierer o. Stm. Altersklasse D hochmotiviert an den Start. In einem soliden 5-Bootfeld konnte sich das Team im Schlussspurt gegen seinen Trainingspartner von

der RG Wiking/BRC mit einer 3/4 Bootslänge durchsetzen.

Nachmittags ging das RaW Vierer Team mit den erfahrenen Ruderern vom RC Favorite Harmonie Hamburg - Hendrik Hirschfelder, Peter Uhrig, Frank Richter, Rolf Meyer und dem Stm. Jürgen Oelke vom BRC - im Masters Männerachter Altersklasse E ins Rennen. Das Boot lief von der ersten Sekunde wie ein Erdbeereis in der Sonne. Vom Stm. Jürgen angefeuert schnurte das Boot sehr zügig über die 1000m Strecke und gewann schliesslich mit mehreren Längen gegen die Rgm. SC Berlin-Köpenick / RC Tegel 1886 / RK Wannsee (Thomas Kraus).

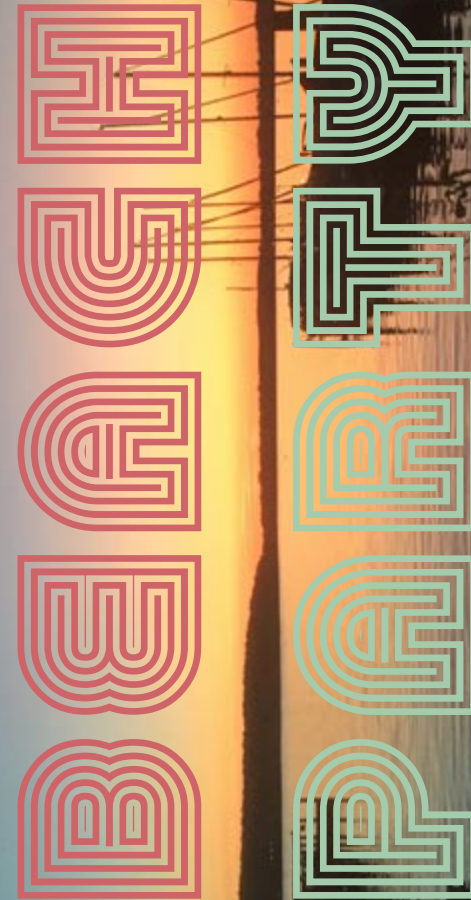
Martin Vannahme



SAVE THE DATE
INTERNE Regatta
16. 09. 2023



Samstag - 2. September 2023 - 18:00 Uhr



freier Eintritt

Ruderklub am Wannsee - Seabellstraße 8 - 14109 Berlin

Hamburger Staffeldrudern 2023

Das Hamburger Staffeldrudern im Juni, das ist ein Muss – und schon zum zweiten Mal in Folge sind wir gemeinsam mit der dortigen RG Hansa angetreten. Dieses Mal war auch Neukölln mit an Bord (Neuköllner Ruderclub NCRB und Wiking), so kam unser Team auf die stattliche Stärke von 50 Ruderinnen und Ruderern. Direkt vor dem Bootshaus des Hamburger und Germania Ruderclubs ist der Start für dieses Acht-Stunden-Rennen auf der Alster. Jedes Team hat dabei zwei Vierer, von denen immer einer auf der etwa dreieinhalb Kilometer langen Strecke ist. Das andere Boot wechselt in dieser Zeit seine Mannschaft, dann löst es das erste Boot für die nächste Runde ab. Und so geht es den ganzen Tag.

18 Ruderinnen und Ruderer waren wir aus dem RaW, die RG Hansa stellte für alle die Boote und ein Festzelt mit Blick auf die Alster. Unsere Kontaktpersonen Laura Gnotke und Jakob Wendel von der RG Hansa haben



das wieder toll organisiert. Bei Runde 20 musste das Rennen leider unterbrochen werden, wegen Gewitters. Das hatte es in sich. Bei Sichtweiten unter 20 Metern war es erstaunlich, dass überhaupt alle Boote sicher am Steg angelandet und ausgeleert werden konnten. Unser Zelt an Land überstand dagegen das Gewitter nicht. Etwa 20 Schutzsuchende konnten es zwar noch daran hindern, geradewegs über die Alster davonzufliegen. Dann sank es in sich zusammen.

Mit unseren insgesamt 31 gefahrenen Runden (Durchschnittszeit: 15 Min 36 Sek.)

waren wir schließlich sogar Sieger in der Klasse 3 (Teams mit 27-50 Teilnehmern). In der Gesamtwertung von allen 24 Mannschaften belegten wir Platz 8. Die Sieger des Tages, Allemannia Hamburg, und andere vordere Mannschaften machten über die acht Stunden ganze zwei Runden mehr als wir – sie waren auch pro Runde eine Minute schneller. Das zeigt, dass hier immer stärkere Mannschaften an den Start gehen und sich das Staffeldrudern zunehmend professionalisiert. Es empfiehlt sich also unbedingt auch für leistungsorientierte Teilnehmer!

Ein großer Erfolg für uns war das Ergebnis der schnellsten Runde der Frauen mit Platz 3. Solch eine Sprint-Runde kann jedes Team am Nachmittag zu einer bestimmten Zeit einlegen. Bei der allgemeinen „Schnellsten Runde“ machten wir hingegen Platz 19, da bleibt noch Luft nach oben. Es war wieder ein tolles Ereignis und das Staffeldrudern in Renngemeinschaft bietet einen sehr schönen Austausch zwischen den Vereinen. Wir hoffen auf Fortsetzung.

Gero Diercks



24. Müggelseeregatta

Wer noch nie an einer Regatta teilgenommen hat und neugierig durch das Leben geht, bejaht mit einer gewissen Naivität die Frage, ob man irgendwann mal Lust auf eine (allererste) Regatta habe. Auch mit Ü50. Auch wenn man erst ein gutes Jahr im RaW dabei ist.

Ein halbes Jahr später, nach unzähligen Trainingseinheiten im Riemenachter an Dienstagabenden mit relativ festem Stammtteam, regelmäßig begleitet von hervorragenden Steuerleuten, die die feine Kunst der kritisch-positiven Ansprache beherrschen, nach einem Trainingscamp im erfrischenden April mit MoBo-Begleitung, Videoaufnahmen und entsprechender Nachbesprechung mit Zeitlupe-wiedergabe, nach dem Kauf eines Klub-Shirts für das visuelle Teamgefühl, war es dann am 1. Juli endlich soweit: Der BRC Ägir hatte zur 24. Müggelseeregatta eingeladen.

Lange Zeit gab es für unseren Damen-Riemenachter keine „Gegnerinnen“, am Ende meldeten sich zwei weitere Teams an: Der Hamburger und Germania Ruderclub und der Ruder-Club Tegel 1886. Da rutscht das Herz in die Hose und hüpfte zugleich vor Freude.

Am Regattatag verkündete das Ägir-Orga-Team die stolze Zahl von 46 gemeldeten Achtern (B- und C-Gig-Doppelachter sowie drei C-Gig-Achter). Unser Boot, kundig wort- und handgesteuert von Pogo (Jörg Harke-Gebauer) und besetzt mit unserer großartigen Schlagfrau Annett Bier-nath, gefolgt von Ilona Ryvkin, Isabel Traenckner-Probst, Amina Grunewald, Anke Winter, Sandra

Henschel, Carola Körner und Ulrike Thies, sollte als erstes der drei C-Gig-Achter auf den Müggelsee. Pogo wusste uns vor dem Regattastart geschickt beschäftigt (und still) zu halten mit Technikübungen auf der Spree stadteinwärts, während die Warteschlange der vielen Achter vor uns zu langsam kürzer wurde. Doch plötzlich war es soweit, wir standen an der Startlinie, auf der im Minutentakt die Boote einzeln auf den See geschickt wurden.

Auf den See oder auf die See? Während die Spree angenehm vor sich hin plätscherte, war es dem Müggelsee augenscheinlich wichtig, uns Wannseern zu zeigen, dass er bedeutend größer ist als unser „Klubsee“. Mit jedem Schlag wurde der Wellengang heftiger, die zuvor noch zart plätschernden Wellen wurden höher und stärker und suchten sich ihren Weg ins Boot. Permanent angetrieben und angefeuert von unserem Steuermann, gelang es uns vor der ersten Boje, zwei der zuvor gestarteten Doppelachter einzuholen, die uns jedoch zum Überholmanöver während der Wende an der Boje keinen Platz machten. Wie uns Pogo zwischen beide Boote hindurch nach vorne steuerte, wurde zu einem Meisterwerk der besonderen Art.

Das nach uns gestartete Boot der Hamburgerinnen hatte sich uns zwar genähert, blieb jedoch weiterhin auf sympathischer Distanz. Der Weg von der zweiten Boje auf Seemitte zurück zur Spree verlief in konzentrierter Trance. Trotz der Wellen, trotz der Distanz hielt unser Boot seine Geschwindigkeit, das Ziel näherte sich... und ein Motorboot obendrein, das mal eben den Fluss kreuzte und in letzter Sekunde den Weg freigab. Dann ein letzter Endspurt, noch ein paar Dicke... und wir hatten es geschafft.

Fünf der Boote war dieses Schicksal nicht hold, sie sofften wortwörtlich ab, mussten mit dem MoBo an den Steg geschleppt werden. Die Zahl 5 ist dort ein Ding: Ganze 50 kg Erdbeeren wurden in die leckere Bowle geschüttet, die allen das Warten auf die Siegerehrung versüßte.

Mit uns waren zwei weitere Doppelachter des RaW an Start, ein Frauen- und ein Männerachter in der „Berlin“. Keine unserer Mannschaften konnte diesmal einen Pokal für unsere Vitri-nen mitbringen. Mitgenommen haben wir jedoch die Erinnerung an einen wunderbaren Tag, der nach Wiederholung ruft.

Sandra Henschel



Nicht mehr mein KaDeWe

Von Alex Heyn, Stellv. Vorsitzender Verwaltung

Wer, wie ich, schon seit Jahrzehnten gerne in „Die Sechste“ des Kaufhaus Des Westens geht, trifft in letzter Zeit oft ältere Besucher, die sich kopfschüttelnd mit diesem Ausspruch empören - es ist nicht mehr das KaDeWe ihrer jüngeren Jahre. Besonders während der Corona Jahre wurden viele Flächen, auch die Feinschmecker-Etage, vom Charme der Siebziger und Achtziger Jahre befreit und modernisiert. Gold und Marmor statt Holz und Fliese. West-Berliner Gemütlichkeit wurde durch international kompatiblen Chique ersetzt. Lediglich an der Pilsbar ist noch (!) alles so wie es war.



Auch unser Ruderklub am Wannsee hat in den letzten Jahren enorme Veränderungen erlebt. Wer in den letzten 2 Jahre nicht so oft im Stammklubbetrieb war, trifft auf viele neue Kameradinnen und Kameraden, die sich schon fest im Verein eingefunden haben, 20% aller aktuellen ordentlichen Mitglie-

der sind seit Corona-Beginn in den RaW eingetreten.

Auf dem letzten Bergfest, etwa morgens um eins, sprach mich einer der langjährigen Kameraden an. Es sei nicht mehr der RaW von Jürgen Sommer, dem zuletzt Ehrenvorsitzenden, zuvor langjährigem Vorsitzenden und verdientem Förderer und Modernisierer unseres Klubs. Das hat mich betroffen gemacht. So, wie ich das im November morgens um eins (oder war es schon halb drei?) mitbekommen habe, war der Kern der Ernüchterung die - aus seiner Sicht - geringere Bedeutung des Leistungssportes im RaW. Er selbst, ehemaliger Leistungssportler aus Jürgens Zeit und heute Vater von Aktiven, sieht den Unterschied als sehr deutlich und auch als den Kern des RaW gefährdend.

Seit den Zeiten Jürgen Sommers, also seit Mitte des vorletzten Jahrzehnts, hat sich der RaW tatsächlich stark verändert. Über 75 % der ordentlichen Mitglieder sind seitdem in unseren Klub eingetreten, bzw. aus dem Jung RaW in den Stammklub gewechselt. Der überwiegende Teil dieser Kameradinnen und Kameraden hatte davor keine Geschichte im Leistungssport oder im RaW. Das muss einen Verein verändern und hat unseren Klub auch verändert. Rudern findet bei uns auf allen Niveaus an Können und sportlichem Ehrgeiz statt. Wer ambitioniert als Erwachsener rudern will, muss dazu keinen Leistungssport betrieben haben und wer Leistungssport be-

trieben hat, fährt auch durchaus mit auf Wanderfahrten.

Neben der Struktur der Mitgliedschaft hat sich noch etwas verändert, die finanzielle Lage des RaW. Früher hat sich der Klub von Darlehen zu Darlehen gehandelt. Bis zu dem Jahr vor unserem Dachausbau haben wir gebraucht, die alten Schulden abzubezahlen. Heute stehen wir, trotz der Ausgaben für unser Dach, die Werkstatt und die vielen anderen Projekte der letzten Jahre, glänzend da. Wer andere Berliner Rudervereine kennt, weiß, dass das nicht die Regel ist. Dazu bietet der RaW allen seinen Mitgliedern großartige Voraussetzungen, ihren Sport, so wie sie es können und möchten, auszuüben. Haus, Gelände und Bootsbestand haben alles, was wir uns nur wünschen können. Wir haben sogar die Mittel für einen hauptamtlichen Trainer.

Im RaW ist alles möglich, vom jährlichen Versuch, zumindest einmal ins Boot zu kommen, bis hin zum hoch engagierten Leistungssportler, der siebenmal unter der Woche aufs Wasser geht, um am Wochenende auf Regatten Schnellste oder Schnellster für den RaW zu sein. Und das in allen Jahren, auch in diesem Jahr, mit großem, wenn nicht größtem Erfolg.

Trotz alledem herrscht in einer kleinen, hinter und teilweise vor den Kulissen aktiven Gruppe Erwachsener eine gewisse Unzufriedenheit mit dem Leistungssport. Wie ich es verstehe über das „Wie“ im Training. Auch ob eigene Kinder den Ansprüchen im Leistungssport genügen oder nicht. Beziehungsweise, ob diese zu hoch sind.

Unter den Mitgliedern, die sich aufgrund ihres Amtes, aus eigenem Interesse oder Berufung mit dem Leistungssport im RaW befassen, herrschen teilweise zermürbende Konflikte. Das führte in den letzten 9 Monate zu erheblichem Aderlass im Ehrenamt. Darunter leidet der ganze Verein.

In die Verantwortung von Jürgen fällt auch die Öffnung des Klubs für Frauen in den 70er-Jahren. Damit hat Jürgen die Basis für eine stabile finanzielle Situation im RaW und für seinen Leistungssport gelegt. Unser RaW heute, mit knapp 650 Mitgliedern, gesunden Finanzen und allen seinen Möglichkeiten, ist auch eine Konsequenz dieser Öffnung durch Jürgen. Kristian und Dirk haben diesen Weg konsequent fortgeführt, ein RaW für alle Ruderer. Und Ruderer*_Innen.

Auf der Mitgliederversammlung im März konnten wir erleben, wie Klaus Zehner, augenscheinlich ergriffen, vom „Hammelsprung“ berichtete und damit die aktuellen Konflikte im RaW zu relativieren versuchte. Damals ging es um die Abstimmung, über die Öffnung des Klubs für Frauen. Das war, wie gesagt, in den Siebzigern des letzten Jahrhunderts. Das Ergebnis war zwar knapp, aber die Entscheidung für einen offenen und modernen RaW. Und genau darauf hat Jürgen Sommer hingearbeitet. Und, Hand aufs Herz, wer von uns wäre heute gerne in einem Männerverein. Und wie viele.

Ich sehe Jürgen immer wieder vor mir, oft mit dunkelblauem KaDeWe-Stoffbeutel, die es auch schon lange nicht mehr



gibt. Ich weiß nicht, wie ihm das neue KaDeWe gefallen würde. Die Austern sind immer noch formidabel, der Champagner auch. Aber das viele Weiß und Gold wäre womöglich nicht sein Ding. Auch sein Tegelseer Tönnchen, von dem man raunt, dass es das eigentliche Machtzentrum des RaW war, ist umgezogen.

Der RaW ist nun unser RaW. Wir pflegen einen offenen und wertschätzenden Umgang miteinander und wir äußern Kritik offen und konstruktiv. Wir stellen das Wohl der Gemeinschaft über eigene Interessen und Ängste.

Nur so geht es erfolgreich weiter mit dem RaW.



Ankündigung einer Ausserordentlichen Hauptversammlung am 22.10.2023, 15 Uhr

Neben der Ehrung der Klubjubilare und der Vorstellung der neuen Mitglieder stehen auch **Nachwahlen zum Vorstand** an. Die Agenda wird fristgemäß in den nächsten KN veröffentlicht. **Kommt zur Versammlung, sonst kommen nur die, die immer kommen!**

Insel Frühjahr 2023

Wie jedes Jahr ist Kälberwerder Brut- und Nistplatz für eine Vielzahl von Wasservögeln, auch von Kormoranen, die wir leider auch nicht gänzlich vergrämen konnten. So haben wir witterungsbedingt und brutbedingt erst spät wieder mit Arbeiten auf der Insel angefangen. Zudem war das Wetter in den ersten Monaten des Jahres eher bescheiden und da Holzarbeiten nicht nötig waren, mussten wir schließlich bis Himmelfahrt warten, haben dann aber gleich richtig losgelegt. Auf die Orje mussten wir leider erstmal verzichten, da wir beim Ausbessern des Anstrichs feststellen mussten, dass der Rumpf ein paar kleine Löcher hat. Also haben wir das Boot kurzerhand zum Sandstrahlen gebracht und Reiner hat im Anschluss die Löcher fachgerecht wieder verschweißt. Nun standen in Summe sieben Anstriche an, die uns einige Zeit gekostet haben. Allen helfenden Händen (die zum Teil

ganz kurzfristig und spontan auf dem Bootsplatz zur Verfügung standen), bei den vielen Umlagerungen und beim zu Wasser lassen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Auf Kälberwerder haben wir das Projekt Inselhaus und Schuppen weitgehend zu Ende gebracht. Mit einem abschließenden Anstrich und dem folgenden Um- und Aufräumen haben wir nun ein strahlendes Inselhaus und einen sehr aufgeräumten Schuppen.

Dank einer großzügigen Spende können wir seit Himmelfahrt nun auch den Rasen in Hochgeschwindigkeit auf Golfplatzniveau bringen, denn ein gebrauchter Aufsitzrasenmäher fand den Weg nach Kälberwerder. Vielen Dank dafür.



Unser schöne Feuerwehrrumpe (Tragkraftspritze) hat leider einen größeren Defekt, den wir bisher nicht beheben konnten, so dass es in diesem Sommer wohl eher Trockenrasen geben wird.

Ein paar Dinge an der Toilettenanlage und am Abwassertank sind noch zu optimieren bzw. zu reparieren. Insbesondere hier die Bitte **sparsam zu spülen**, da wir den Tank mittlerweile zweimal (!) im Jahr leeren lassen müssen.

So wollen wir uns als nächstes mit dem Projekt „neuer Grill“ auseinandersetzen. Lasst euch überraschen.

Wie immer bei Fragen, Wünschen, Übernachtungen, längeren Aufenthalten: E-Mail an insel@raw-berlin.org. Damit wir einen Überblick (über Termine und Spenden) behalten und sich jeder wohlfühlen kann.

Eine kleinere Neuuerung zum Schluss: Wir werden am Inselhaus einen Schlüsselkasten montieren und dort den Schlüssel für das Klo deponieren. So ist kurzfristiger Zugang auf bei kurzen Aufenthalten gesichert.

Felix Mühe



Stegsäuberung

Am 10. Juni wurde den wild wuchernden Schlingpflanzen neben dem Steg wurde durch tatkräftige Ruderkameraden und -kameradinnen zu Leibe gerückt. Anders als in vorherigen Jahren gab es den ersten Reinigungseinsatz schon zu vorgezogenem Zeitpunkt, damit sich die plagen- de Vegetation gar nicht erst vollends ausbreiten konnte. Nach dem samstäglichen Rudertermin wartete Tobi, der Hauswart, bereits auf seine Helfer und Helferinnen. In weiser Voraussicht hatte er das notwendige Gerät schon in Reih und Glied auf dem Bootsplatz arrangiert. Diese Vorbereitung war bei den Helfenden gern gesehen, insbesondere, da Jutta und Kai aufgrund einer Veranstaltung ab 13:30 Uhr die Versorgung des leiblichen Wohls in der Ökonomie nicht mehr sicherstellen konnten.

Also wurden kurzerhand die Rahmenbedingungen gesteckt und das absehbare Einsatzen- de klar definiert. Auf allgemeine Freude stieß außerdem Tobis Ansage, dass nur die Westseite des Steges zu säubern sei. Um die gegenüberliegende Seite kümmert sich netterweise unser Nachbarverein, der Deutsche Unterwasser Club. Mit diesem klaren Ziel vor Augen schnappten sich also die Anwesenden eine Harke und begannen zuerst vom Steg aus mit der Ernte diverser verschlungener Wasserpflanzen. Jedoch war auch durch die hochsommerlichen Temperaturen die Scheu nicht groß, den Einsatz im Wasser des angenehm temperierten Wannsees fortzuführen. Während es sich anfänglich noch eher um ein unkoordiniertes Rühren im Trüben handelte und sich dabei mitunter Harken verhakten, etablierte sich im Verlauf eine eige-

ne ausgefeilte Technik.

Neben den eigentlich zu entfernenden Pflanzen kamen hierbei auch diverse andere Dinge, wie Riggerschlüssel, Sonnenbrillen, Trinkgläser und vieles weitere, zurück ans Tageslicht. So wurde sogar die Vermutung geäußert, ein Hundegebein entdeckt zu haben, jedoch fällt diese Art Sichtung sicherlich in eine ähnliche Kategorie wie die Mythen um Loch Ness. Schnell vergessen war diese vermeintliche Entdeckung, als Tobi um 13:15 Uhr das Ende unserer kurzweiligen und effektiven Maßnahme ankündigte. Zufrieden und nach dem Rudern und Säubern doppelt hungrig, machten wir uns also auf zur erquickenden Dusche, um uns doch noch rechtzeitig bei Jutta und Kai stärken zu können.

Florian Konert

Pfingstkonzert 2023

Pfingstmontag. Weißbrote Schleifen am Zaun, am Zelt, in dem Kai die Grillwürste vorbereitet, an der Treppe, die vom Bootsplatz hoch in den Gastraum führt, einfach überall, wo man mit Bindendraht etwas anbringen kann. Danke, Anne für die Schleifen; danke für die strategische Beratung und Hilfe beim Anbringen der neuen riesigen Plane, die Schatten auf unseren Bootsplatz wirft. Ab 10 Uhr kommen die Gäste. Perfektes Wetter, perfekte Stimmung, sonnig, aber nicht zu sonnig. Windig, aber nicht zu windig. Um 10.30 Uhr dann das wich-

tige und leicht archaische Ritual der Trainingsverpflichtung. Unsere Leistungssportler versprechen eisern zu trainieren, keinen Alkohol und keine Drogen zu nehmen. Schöne junge Männer und Frauen, eine Augenweide und die Zukunft unseres Vereins. Nun spielt die Musik. Safe, Sane and Single, ein Trio bestehend aus Keyboarder, Schlagzeuger und Sänger mit Banjo, tritt in stilvollem 40er Jahre Outfit auf. Nadelstreifenhosen mit leichtem Schlag und dazu Hosenträger. Das Trio swingt bekannte Lieder mit teilweise neuen originellen deutschen Texten.

Aber eigentlich hört niemand

zu. Denn überall begrüßt man sich, erzählt von Ruderfahrten, von dem perfekten Schlagaufbau, stellt sich in die Schlange vor dem Bierstand, genießt seinen ergatterten Salat. Die Jugendlichen haben vor Halle 1 ihren Waffelstand aufgebaut. Unverdorren verkaufen sie Waffeln und sammeln Spenden. Gut organisiert sind sie, auch dank Linus, ihres Jungsprechers. Auch das lernt man, wenn man jung Mitglied eines Vereins wird. Und ab 12 Uhr kann ich sie, insbesondere Charlotte und Emily, dazu bringen mitzuhelfen beim Kinderprogramm. Eine Schnitzeljagd über unser Gelände bis hoch

unters Dach zum Ergoraum, zurück auf den Bootssteg. Dort hat Uwe Kahn, Annes Vater, zwei Ergos aufgebaut. Hier zieht jeder einmal 200 Meter. Und zum Schluss noch Wasserspiele. Ein Staffellauf. Wasser aus dem Wannsee schöpfen, schnell zum Eimer rennen, die Schöpfkelle an seinen Teamkollegen weiterreichen, anfeuern, wenn dieser die nächste Wasserkelle aus dem Wannsee schöpft. Kein Jugendlicher, kein Kind bleibt dabei trocken.

Nass und glücklich wurden auch diejenigen, die sich ab 13 Uhr mit Leo zum Stand-Up-Paddling trafen. So richtig hatte ich diesen Teil der Party nicht im Blick. Aber es muss ein großes fröhliches Plantchen gewesen sein. Zu diesem Zeitpunkt war ich am Tanzen. Hier war deutlich zu sehen: Rudererinnen tanzen besonders schön. Die beste



Tänzerin auf dem Platz ist eindeutig Matilda. Niemand be-

die Jugend zu dieser doch eigentlich altmodischen Musik begeistert tanzt. Ich muss schon deshalb tanzen, weil ich es nicht aushalte, auf den harten Bierbänken längere Zeit zu sitzen. Die Tatsache, dass die Gäste bis 15.30 Uhr blieben, obgleich die Musik schon lange aufgehört hatte und obgleich die Bierbänke hart waren, spricht dafür, dass sie die Feier genossen haben.



wegt sich so geschmeidig und sexy. Schön zu sehen, wenn

Wir freuen uns auf nächstes Jahr. Und wenn ihr dann kommt, bewundert bitte die Konstruktion, mit der mein Team am Pfingstsonntag die Plane befestigt hat. Eine ingenieurmäßige Leistung, die vielleicht von der Berufsgenossenschaft nicht abgenommen wäre. Danke an alle Helfer. Auch an die, die ich nicht erwähnt habe. An die sogar besonders.

T: Anke Winter, F: Elke Vieler

!! 19. Mai 2024 !!
save the date



Pfingstwanderfahrt 2023

Nachdem Corona die Wanderfahrten-Tradition im Jung-RaW vollständig zum Erliegen gebracht hat, haben Marius Brunzel und Niklas Arndt, quasi als ihre „Abschiedstour“, für 2023 das Ziel Schweden ausgerufen.

Nun musste man den Wanderfahrten-Neulingen im Jung-RaW (also quasi allen ...) ja vorher einen Crash-Kurs „Wanderfahrt“ bieten, damit dann später in der wilden Einsamkeit der schwedischen Natur wenigstens ein wenig Grundlagenwissen vorhanden ist. So hatten sich die Betreuer das Pfingstwochenende ausgesucht, um vom „Basislager Kälberwerder“ aus die Havel einmal hinunter und einmal hinauf zu rudern und dazwischen das Leben in der freien Natur zu üben und zu genießen.

Freitagnachmittag ging es los, 16 Jugendliche aus A-/B-Pool und 2. WKE und 4 Betreuer luden unfassbare Mengen an Gepäck und Material in den „Zander“ und die „Maverick“. Die drei Gig-Vierer schickten wir auf dem indirekten Weg um die Pfaueninsel nach Kälberwerder. Dann folgte auch die erste Bewährungsprobe: Anlegen am Strand. Wie, da muss man ins Wasser? Vorher Socken ausziehen wäre auch gut? Ja, und Badelatschen sind dafür nicht geeignet. 1. Lektion: Check!

Nachdem die Boote mehr oder weniger schön auf der Wiese lagen, wurde damit begonnen, auf selbiger die Zelte aufzubauen und einzurichten. Die Kinder gingen anschließend

baden und die Betreuer begannen, das Nudelwasser aufzusetzen. Nach einem erstaunlich schmackhaften und in der Menge ausreichenden Abendessen wurde auf der coolen neuen Feuerstelle eben selbiges entfacht. Es gab Marshmallows, Schokolade und Kekse und die große Kunst bestand darin, die Marshmallows fachgerecht „anzuwärmen“... Als die Vorräte aufgebraucht waren (22:30), hatte Korbi die glänzende Idee, ob man denn nicht noch Nachschub besorgen könnte. Pläne wurden entwickelt und verworfen, aber nach einem Anruf beim Edeka „Fünf Morgen“ (Öffnungszeiten bis 0 Uhr...) war klar: Die haben noch was. Niklas erbarmte sich und so stieg das kleine Einkaufskommando in die „Maverick“ und düste los. Sie kamen tatsächlich gut 1 Stunde später erfolgreich zurück und somit konnte die Marshmallow-Session weitergehen. Aber auch der schönste Abend endet irgendwann und es wurde zur Nachtruhe gebeten, aber besonders „Radio Müller“ musste an den „Sendeschluss“ erinnert werden.

Am nächsten Morgen wurde erstmal stillet Brötchen geholt und um 7:45 düste der A-Pool samt Betreuern Richtung Klubhaus ab zum Training

– eine Woche später war ja Landesentscheid! Die verbliebenen Teilnehmer räumten das Chaos etwas beiseite, wasserten die Boote und stachen in See Richtung Caputh. Es ging durch Potsdam und den Templiner See hinunter. Alles bei bestem Ruderwetter. Kurz vor Caputh bogen wir rechts in den Petzinsee ab, suchten uns eine Anlegestelle und gingen zum gemütlichen Teil über. Was war das schön hier! Emils großer Zeh hatte leider unschönen Kontakt mit einem Stein, die Wunde konnte aber dank tatkräftiger Unterstützung einer anwesenden Familie und deren erste Hilfe-Set versorgt werden. Dank Personalüberhang konnten wir die Mannschaft direkt umbesetzen und so fuhr Emil im Bug der „Vier Muskeltiere“ nach Hause.

Obwohl die Tour nur rd. 25 km lang gewesen war, merkte man die Strapazen deutlich. Der A-Pool samt Trainern kam (in etwas kleinerer Besetzung) zusammen mit den Einkäufen auch wieder auf die Insel und so konnte der Grill angeheizt werden. Zum Nachschub gab es auf Anregung einiger Teilnehmer Stockbrot, wozu zunächst eifrig entsprechende Stöcker hergerichtet wurden. Der Teig war nach langläufiger Meinung



etwas sehr „verliebt“, wurde aber trotzdem mutig gewickelt und über dem Lagerfeuer finalisiert. Die frisch aufgefüllten Marshmallow-Vorräte haben den Abend ebenfalls nicht überlebt. Die Nachtruhe senkte sich später erstaunlich schnell über die kleine Zeltgemeinde, Radio Müller war ja auch nicht mehr anwesend...

Sonntagmorgen gab es wieder das Brötchen-Wasserschuttle, alles war ein bisschen später als am Vortag. Auch die zu rudernde Strecke war deutlich kürzer als am Vortag. Havelaufwärts bis Spandau, einmal durch „Klein Venedig“ und zurück zum RaW. So wurden nach dem Frühstück die noch stehenden Zelte „abgerissen“, alles zusammengepackt und die drei Gig-Vierer gingen auf ihre Tagestour. Da ich das Gepäck in den Klub gefahren habe und stattdessen Marius und Julius die Tagestour (sogar rudern...) betreut haben, kann ich nur aus den anschließenden Erzählungen berichten, dass alle wieder ihren Spaß hatten.

Das abschließende Boote putzen, Sachen verstauen und verteilen ging einigermaßen geräuschlos über die Bühne, man merkte aber schon, dass alle beteiligten sich längere Zeit an frischer Luft und bei reichlich Sonne bewegt hatten.

Ich wünsche nun den „Schwedenfahrern“ eine schöne, unfallfreie Tour und hoffe, dass wir mit dieser kleinen „Trockenübung“ allen Beteiligten ein wenig Wanderfahrten-Feeling vermitteln konnten.

Axel Steinacker,
Foto: Emily Isaac

Landesentscheid & Sommerregatta in Grünau

Am 3. und 4. 6. waren die 2.WKE und der A-Pool zum zweiten Mal in Grünau. Diesmal allerdings die 2. WKE für die Sommerregatta (zum Glück auch mit sommerlichem Wetter) beziehungsweise der A-Pool für den Landesentscheid (LE), also die Qualifikation für den Bundeswettbewerb in Brandenburg.

Am Samstag mussten wir um 6:45 Uhr an der Strecke versammelt sein, um Boote aufzubauen, denn schon um 9:00 Uhr fingen die Langstreckenrennen an, die auch ein Teil der Qualifikation für den BW sind.

An den 3.000 m Start gingen als LE-Teilnehmer Adrian Püstow und Moritz Müller im leichten Jungen Doppelzweier, Korbinian Keller und Arne Steinacker im schweren Jungen Doppelzweier, Jonah Veer und Eliot Kobler ebenfalls im schweren Jungen Doppelzweier und Luisa Stahr im Mädchen Einer. Korbinian und Arne konnten den ersten Platz belegen und auch Luisa erruderte auf der Langstrecke den ersten Platz.

Um 10:35 Uhr und 11:10 Uhr gingen vier Boote der 2.WKE an den 1.000 m Start: Emil Mühe,

Linus Tolckmitt und Gottardo Lavarello im Einer und Emily Isaac mit Charlotte Clemens im Doppelzweier, die den 1. Platz erreichten.

Um halb zwölf fuhren Niklas Kanzleiter, Leonas Carnarius und Lukas Schniarkowski ihre 300 m im Einer, bei denen Leonas einen Siegfahrt einfahren konnte, während um 12:10 Uhr Paul Daniel-Soldner, Filippo Lavarello, Henriette Böllhoff, Emily Isaac und Stm. Emil Mühe 1.000 m im Mixed-Vierer gefahren sind.

Während der Mittagspause fanden die Slalom-Rennen statt, bei denen Lukas und Leonas jeweils einen 1. Platz belegten.

In der Mittagspause fand auch der Allgemeine Sportwettbewerb statt, bei dem sich die LE-Teilnehmer einem Wissenstest zum Thema Rudern und drei anderen allgemein athletischen Übungen stellen mussten.

Um 14:30 ging es weiter mit den Rennen. Beim 1.000 m Einer-Rennen erruderte Charlotte Clemens den ersten Platz und um 14:45 Uhr gingen auch Linus und Emil Mühe auf 1.000 m im Doppelzweier an den Start.

Um 15:55 Uhr schlossen Paul

und Henriette den Samstag mit einem 1. 000 m-Rennen im Mixed-Doppelzweier ab.

Weiter ging es am Sonntag, um 8:00 Uhr. Als erstes startete ein Mixed-Vierer der 2.WKE mit Emil, Linus, Emily, Charlotte und Korbinian als Steuermann auf 500 m, während um 10:10 Uhr Lukas und Leonas den 1. Platz auf 300 m im Doppelzweier belegten.

Um 10:50 Uhr begann für die LE-Teilnehmer die 1000 m Strecke, bei der Korbinian und Arne sowie Eliot und Jonah im Doppelzweier starteten. Korbinian und Arne erreichten wieder den 1. Platz und somit die Teilnahme beim BW.

Um 11:50 Uhr fuhren Emily,

Henriette und Charlotte Slalom. Hier konnte Henriette den 1. und Charlotte den 2. Platz erreichen.

Ab 13:00 Uhr gab es nur noch 500 m Rennen, die meisten davon in Einern. Paul, Filippo und Emil starteten, und Filippo konnte die 500 m gewinnen.

Charlotte und Emily konnten beim 500 m Rennen im Doppelzweier ebenfalls einen Sieg holen, während Jonah, Arne, Eliot, Adrian und Moritz ebenfalls die 500 m im Einer ruderten, wobei Arne den 1. Platz belegte.

Kurz darauf starteten Luisa und Korbinian im Mixed-Zweier auf 500 m, und nach Henriettes Einer-Rennen und Philippos und

Pauls Doppelzweier-Rennen war es Zeit für die Siegerehrungen.

Bei der Siegerehrung wurden Korbinian und Arne im Doppelzweier als Landessieger ausgezeichnet, während Moritz und Adrian im leichten Doppelzweier den Titel Vize-Landessieger errangen.

Insgesamt war es eine schöne und erfolgreiche Regatta und wir sind auf unsere beiden BW-Boote sehr stolz und hoffen, dass sie beim BW viel Erfolg haben.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Betreuern und Eltern für die Unterstützung und Verpflegung.

Jonah Veer, Eliot Kobler

C-Pool Frühjahr 2023

Ich möchte mich bei unseren fleißigen Anfänger-Helfern aus der 2. WKE (Linus, Emily, Charlotte, Tim und Paul) und dem Stammklub **bedanken**, besonders bei Stephanie Kern, Jörg Meier, Ulli Auffermann, Ulli Weiß, Anna Vielhaber und Jörg Niendorf. Besonders bei **Ellen Pfeiffer** für die Helfer-Koordination.

Von den 17 gestarteten (durchweg männlichen) Anfängern sind 14 jetzt Mitglieder im Jung-RaW geworden. Insgesamt konnten gut 30 Termine angeboten werden, an denen teilweise über 10 Anfänger betreut werden konnten.

Der nächste Anfängerkurs startet nach den Sommerferien und auch hierfür brauchen wir wieder Eure Unterstützung!

Meldet Euch bei Ellen !

Axel Steinacker

+++ LETZTE MELDUNG +++ vom 54. Bundeswettbewerb

Arne Steinacker und Korbinian Keller konnte ihre Abteilung auf der 3.000 m Langstrecke gewinnen, sie fuhren die drittschnellste Zeit aller 27 gestarteten Jungen Doppelzweier 14 Jahre. Damit war ihnen ein Startplatz im A-Finale der Bundesregatta sicher.

Adrian Püstow und Moritz Müller belegten im leichten Jungen Doppelzweier 14 Jahre den 5. Platz in ihrer Abteilung und wurden Gesamt 17. von 21. Allerdings sitzen die beiden auch erst knapp 4 Wochen zusammen im Boot.

Die **Bundesregatta am Sonntag** war leider wieder vom Winde verweht. Die Streckenlänge wurde während der Regatta auf 500 m verkürzt, der extrem böige Seitenwind bevorteilte die Innenbahn leider deutlich.

Arne und Korbi hatten es im A-Finale mit den 5 zeitschnellsten Booten zu tun und es ist nicht verwunderlich, dass ihr 500 m Rennen das Schnellste war. Sie kamen mit einer Sekunde Rückstand auf Rang 4 über die Ziellinie.

Freude dagegen bei Adrian und Moritz, sie konnten sich in ihrer Abteilung Platz 2 sichern und den BW mit einer Silbermedaille abschließen.

Luisa Stahr fuhr als Ersatzfrau im Mädchen-Doppelvierer mit und erreichte Platz 6 im A-Finale. **Herzlichen Glückwunsch!**

Ein ausführlicher Bericht folgt.

Der 55. BW findet 2024 in B E R L I N statt!

AS



Der A-Pool mit Betreuern und unsere 2. WKE 2023 (F: Heiko Götze)

Nachruf für Anita Lüder

* 30.05.1940

Anita hat uns am 13. Juni 2023 im Alter von stolzen 83 Jahren nach schwerer Erkrankung verlassen.

Sie hat vor 17 Jahren die RaW-Familie für sich entdeckt. Da war sie in einem Alter, in dem die meisten von uns schon in Rente sind. Anita war jedoch bis auf die letzten Wochen meilenweit davon entfernt.

Schnell erlernte sie das Rudern und erkannte, wie gut man bei regelmäßiger Anwendung bis ins hohe Alter wirklich fit bleiben kann. Anita war festes Mitglied bei unserer Frauengruppe und versäumte nur selten einen Dienstagstermin. Ihre Spreewaldunternehmungen seien auch genannt.

Von den harten familiären Einschlügen hat sich Anita nicht unterkriegen lassen, wusste sie doch ihre Tochter Henriette – seit 5 Jahren ebenfalls RaW-Mitglied – eng an ihrer Seite.

Seit 2008 und damit bereits kurz nach ihrem Eintritt wurde Anita zur Mitarbeiterin des Schatzmeisters gewählt. Schnell wurde Anita unentbehrlich, sie bereitete die Belege für den Steuerberater vor, trieb unerbittlich fehlende Belege bei den Vorstandsmitgliedern ein, erstellte die Mitglieder- und Liegeplatzrechnungen und überwacht die Zahlungseingänge. Immer war sie bereit zu helfen, wenn Not am Mann war.

Zudem führte Anita jahrelang die Korrespondenz unseres verstorbenen Ehrenvorsitzenden Hans-Jürgen Sommer und erledigte manch weitere Aufgabe für ihn. Als Mitglied im Vorstand und Schriftführerin der Richard-Motte-Schröder-Stiftung im RaW hielt sie den Kontakt innerhalb des Vorstands aufrecht.

Die Betreuung unserer Ruderkameradinnen und -kameraden vom „Der Hamburger und Germania Ruderclub“ bei ihren Berlin-Besuchen war Anita ein besonderes Vergnügen.

Erholung von der Vorstandsarbeit, vom Rudern und Wandern fand Anita auf ihrer stolzen Motor-Yacht „Happy Maus“.

Als Dank für Ihre Leistungen wählten die Mitglieder Anita im Jahr 2021 zum Ehrenmitglied. Ihr Wirken im RaW und für den RaW ist Vorbild für Viele.

Wir werden Anita in lebendiger Erinnerung behalten.

Kristian Kijewski

Liebe Anita,

nun bist Du gegangen, für uns alle sehr plötzlich aus dem Leben gerissen. Wir sind sehr traurig und werden Dich sehr vermissen. Aber es bleiben wunderschöne Erinnerungen an viele gemeinsame Wanderfahrten, Feste, Ausflüge, Konzertbesuche. An Dein Winken von der „Happy Maus“. An Deine unermüdliche ehrenamtliche Arbeit für den Ruderclub. An Dein Lachen und Deine Ruhe.

Du wirst uns allen sehr fehlen!

Deinen letzten Weg gehst Du nun alleine – wir sind in Gedanken bei Dir.

Mit einem letzten „Goodbye liebe Anita“ verabschieden wir uns heute von Dir.

Deine „RaW-Frauen“



Herzlich Willkommen
im Ruderclub am Wannsee



REDAKTIONSSCHLUSS...

für die nächste Ausgabe der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 10. September 2023**

Artikel und Bilder sind bitte per E-Mail an presse@raw-berlin.org zu senden.

Wir bitten darum, die **digitalen Fotos unbearbeitet und in Originalgröße** an die Redaktion zu mailen.

Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach dem Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbständig mit.

Das spart Porto und somit Klub-Beiträge!

IMPRESSUM

114. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 716, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderclub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

IBAN: DE73 1012 0100 6121 3550 09, **BIC:** WELADED1WBB
Axel Steinacker, Tel.: 720 11 446, verantwortlich,
Sylvia Klötzer (Stellv.), Walter Fock, Sandra Henschel Augstein
E-Mail der Redaktion: presse@raw-berlin.org

Kristian Kijewski, Alexander Heyn, Dirk Bublitz

<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: info@raw-berlin.org

onehand PhotoDesignDruck | Eine Marke der e-dox Berlin GmbH
Greifswalder Str. 152, 10409 Berlin

Ansprechpartner: Armin Beulke, Karl Fiedor
all@onehand.biz